

ALBERT GERHARDS, MARTIN STRUCK (Hrsg.): *Umbruch, Abbruch, Aufbruch? Nutzen und Zukunft unserer Kirchengebäude (Bild – Raum – Feier, Studien zu Kirche und Kunst, Bd. 6)*. Regensburg: Schnell & Steiner 2008. 224 S., 48 s/w Abb., 1 Grundriss. ISBN: 978-3-7954-2151-9. Kart. € 19,90.

Nachdem die Diskussion um Fragen der Erhaltung und künftigen Nutzung von Kirchengebäuden bei schrumpfenden und alternden Gemeinden vor allem in Großstädten zunächst in den tagesaktuellen Medien intensiv geführt wurde, hat sie wenig später auch Eingang in die Fachliteratur gefunden. Mittlerweile liegen zahlreiche Publikationen vor, die diese Thematik aus unterschiedlichsten wissenschaftlichen Perspektiven untersuchen. Kirchengeschichtlich ist sie insoweit von Interesse, als in verschiedenen Perioden der Geschichte Umnutzungs- oder Zerstörungswellen bei Kirchengebäuden zu beobachten sind (Reformation, Aufklärung/Säkularisation) und Kirchengebäude stets auch Zeugnisse der (Kirchen-)Geschichte sind (beides wird nach Auffassung des Rezensenten in der aktuellen Diskussion zu wenig beachtet). Das hier vorzustellende Buch bereichert das Spektrum des Vorhandenen in erfreulicher Weise, indem die in ihm vereinigten Beiträge eine Vielzahl von Aspekten behandeln, die hier von Bedeutung sind. Ein Großteil dieser Beiträge geht zurück auf zwei Tagungen, die der Verein für Christliche Kunst im Erzbistum Köln und Bistum Aachen e. V. bereits am 27.11.1997 und sodann am 6.5.2006 veranstaltete, doch wurde zusätzlich noch eine ganze Reihe weiterer Vorträge und Aufsätze in den Band aufgenommen. Zu den Autoren zählen wichtige Verantwortliche der katholischen Kirche (Friedhelm Hofmann, inzwischen Bischof von Würzburg; Dominik Schwaderlapp, Generalvikar des Erzbistums Köln; Martin Struck, Erzdiözesanbaumeister, Köln), Hochschullehrer (Dieter Emeis, Münster; Andreas Odenthal, Tübingen; Horst Schwebel, Marburg), Pfarrer und Dekane (Adolf Düppengießler, Gerhard Dane), aber auch Repräsentanten des Staates (Michael Vesper, ehem. Minister für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport Nordrhein-Westfalen), deren Überlegungen für die weitere Diskussion auf diesem Gebiet sowie für die Erarbeitung kirchlicher Grundsätze (auch für die Bestimmung von Positionen gegenüber staatlichen Stellen, insbesondere der Denkmalpflege) und kirchenrechtlicher Normen für den Umgang mit der Problematik Berücksichtigung finden sollten.

Zu begrüßen ist, dass in dem Buch ein staatlicher Denkmalpfleger zu Wort kommt (Lutz-Henning Meyer, 66–71), wenn auch der Inhalt des Beitrags eher enttäuschend ist. Wird hier doch die Chance vertan, aufzuzeigen, wann man von einer Kirche oder Pfarrgemeinde verlangen kann, einen nicht mehr benötigten Sakralbau als wichtiges historisches Denkmal zu erhalten, oder – sollte ihr das nicht zumutbar sein – im Interesse des Denkmalschutzes einer Veräußerung und Nutzungsänderung zuzustimmen, die ihr aus theologischen Gründen schwerfällt, weil es sich um eine aus ihrer Sicht unwürdige Nachnutzung handelt. Die hier notwendige intensive und problemorientierte Auseinandersetzung wurde nach Ansicht des Rezensenten bislang noch nicht geleistet. Ergänzt werden die Aufsätze durch eine umfangreiche Sammlung von Beispielen für (Teil-)Umnutzungen, (Teil-)Abbrüche, Leerstände, architektonische und städteplanerische Perspektiven bei Sakralbauten, die vor allem mittels Abbildungen dargestellt werden (181–216). Die begleitenden Texte hätte man sich vielfach etwas umfangreicher gewünscht. Den Abschluss bildet ein sehr nützliches Verzeichnis weiterführender Literatur (217–223), das auch zahlreiche Veröffentlichungen nachweist, die für die Materie eher mittelbar von Bedeutung sind. Dass es bereits vielfältig fortgeschrieben werden müsste, verwundert angesichts der Aktualität des Themas nicht und schmälert seinen Wert keineswegs. Leider fehlt jedoch ein Verzeichnis der in ihm abgekürzt genannten

Periodika. Insgesamt handelt es sich um eine Publikation, die allen jenen, die mit dieser Materie befasst sind, nachhaltig empfohlen werden kann.

*Felix Hammer*